

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 46

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen entschiedenen Vorzug hätte. Die Versuche mit Treppenstufen sollten vor allem die Frage beantworten: Welche der beiden Holzarten gestattet bei fortgeschrittenem Brände am längsten das Begehen der aus ihr gefertigten Treppen, d. h. welche zeigt bei gleicher äußerer Hitzegefahr die am längsten andauernde oder größte Tragkraft? Diese Frage ist nach dem Ausfall der Versuche folgendermaßen zu beantworten: 1. zähe, stoffreiche, schwere Eichen sind der Buche entschieden überlegen; 2. milde, stoffreiche, leichte Eichen brechen früher durch als der Durchschnitt der untersuchten Buchen, sind also weniger tauglich als diese; 3. die Buche zeigt eine größere Gleichmässigkeit als die Eiche, die Beurteilung der Verwendungsfähigkeit zu diesem Zwecke ist also leichter; 4. da es nicht möglich ist, bei derselben Holzart für bestimmte Zwecke nur bestimmte Qualitäten zuzulassen, milde, leichte Eichen aber nicht ausgeschlossen werden können, ist ganz allgemein der Eiche ein Vorzug vor der Buche nicht einzuräumen.

Allgemeines Bauwesen.

Die Arbeiten zur Erschließung der Lütschinenschlucht nehmen einen recht erfreulichen Fortgang. Schon sind circa 25 Meter des Endtunnels, welcher direkt in den Gletscher hineinführen soll, ausgesprengt, und in etwa zwei Monaten wird der selbe vollständig durchgeschlagen sein. Allerdings ist hiervon erforderlich, daß die acht kräftigen Mineure abwechselungsweise Tag und Nacht arbeiten. Sonderbarer Weise herrscht in dem Tunnel eine ganz angenehme Zimmertemperatur. Auch die Arbeiter für die Eisenkonstruktion sind eifrig damit beschäftigt, die erforderlichen Löcher zur Anbringung der Eisenträger in den Felsen zu schlagen. Grindelwald besitzt in seiner Lütschinenschlucht eine Perle, welche mit der Zeit ein Attraktionsmittel ersten Ranges werden muß. Gerade im Winter, wo die riesigen Eiszapsen und Millionen Eiszäpflein, mit feinem Schneestaub überzuckert, allerorts über die hohen Felswände herunterhängen, gleicht die Schlucht einem Feenpalast, dessen hinterer Abfluß durch den einzigartigen, blau Zackigen Gletscher bewerkstelligt wird, der gleich einer mehr als hundert Meter hohen gläsernen Mauer sich senkrecht über dem Gletschertor auftürmt.

Drainageunternehmen Rorbas. Für die beabsichtigte Entwässerung der „Lochwiejen“, Eigentum der Gemeinde Rorbas, ist vom kantonalen kulturtechnischen Bureau ein Projekt ausgearbeitet worden, welches auf der Gemeinderatkanzlei eingesehen werden kann.

Drainage-Unternehmen Schwamendingen. Für die beabsichtigte Entwässerung der F. i. - und Lauswiesen und

für die Verlegung des Dorfbaches längs der Wallisellerstraße bis zur Aibrücke ist vom kantonalen kulturtechnischen Bureau ein Projekt ausgearbeitet worden. Dasselbe kann eingesehen werden bei Präf. Rob. Kraut.

Drainage-Unternehmen Wiler b. Buch a. Irchel. Für die beabsichtigte Entwässerung der Wiesen im „Seelen“ ist vom kantonalen kulturtechnischen Bureau ein Projekt ausgearbeitet worden. Dasselbe kann eingesehen werden bei Geschäftsführer Jos. Ruf.

An die geplante Entwässerung im Schneeggenloch (St. Zug), zwischen alter Baarer- und Negeristrasse, welche auf Fr. 4500 veranschlagt ist, leistet der Bund eine Subvention von Fr. 1350 unter der Bedingung, daß der Kanton zum mindesten die gleich hohe Summe für besagten Zweck bewillige. Die Arbeiten hätten im Laufe des Jahres 1907 zur Ausführung zu kommen.

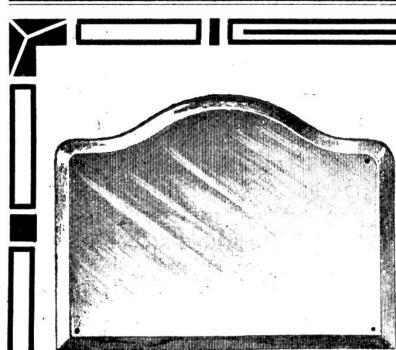
Die Karbid- und Azethylen-Industrie in der Schweiz ist nach einer Mitteilung der „Techn. Rundschau“ in unserm Lande infolge großer Wasserkräfte hoch entwickelt. Die jährliche Produktion kann auf etwa 20000 Tonnen veranschlagt werden, von der die Hauptmenge ausgeführt wird. Ein großer Teil davon geht nach Deutschland, sowie auch nach Italien; im Lande selbst ist der Verbrauch nur gering. Augenscheinlich ist die Benutzung des Azethylen's dort durch das elektrische Licht begrenzt worden, das mit Hilfe der großen Wasserkräfte leicht geliefert werden kann. Immerhin bürgert sich der Gebrauch von Azethylen für kleine Anlagen mehr und mehr ein, besonders dort, wo Azethylen für andere als für Lichtzwecke gewünscht wird.

Die Länge des Sohlstollens im Lützbergtunnel betrug am 31. Januar auf der Nordseite 82, auf der Südseite 120, zusammen 202 Meter.

Schulhausbau Wettingen. Die Einwohnergemeinde hat beschlossen, das neue Schulhaus nach den Plänen des Herrn Architekt Schneider in Baden auszuführen.

Die Erdarbeiten für das Morgarten-Denkmal, sowie das über 25 Meter hohe Gerüst für dasselbe sind nun fertig erstellt, desgleichen sind alle Steinhouararbeiten vergeben, so daß mit dem Eintritt etwas günstigerer Witterung der Bau auf dem Buchwäldehügel begonnen werden kann. Wenn dabei nichts Unvorhergesehenes sich ereignet, so gedenkt das Initiativ-Komitee das Denkmal am 1. August einweihen zu können.

Für die Vergrößerung der Kirche St. Johann in Davos sind 40 Entwürfe eingegangen. Das aus einheimischen und auswärtigen Fachleuten bestehende Preisgericht erteilte den ersten Preis an Schäfer & Risch in Chur, zwei zweite Preise an Scheer (Zürich) und Brunner aus Oberuzwil und Müller aus Giechlingen, beide in Frankfurt.



1211b 06

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner
ZÜRICH
Telephon 4127 Gegründet 1875
Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
In Qualität, garantierter Belag.

Unser illustr. Katalog über **Toilette- und Badezimmer-Spiegel**, Kristall-
Spiegelgläser facett mit polierten Kanten mit Nickelschrauben und Löchern steht Interessenten zur Verfügung.

Die Ortsgenossenversammlung Benken (St. Gallen) beschloß vorlebten Sonntag beim Gutachten über Benutzung der Rieiter pro 1907 im Benknerriet, die sog. kleine Härte in Heuboden umzuwandeln und abteilungsweise für 5 Jahre in Pacht zu geben. Ferner beschloß die Bürgerschaft, Fr. 8000 an die geplante Wasserversorgung im ganzen Umfange der Gemeinde zu verwenden und an einen neuen Armenhausstall Fr. 1000.

Schulhausbau Winterthur. Der Große Stadtrat hat mit 29 gegen 11 Stimmen unter einem gewissen Vorbehalt das Areal des Heiligenbergs als Bauplatz für das neue Schulhaus bestimmt.

Der Umbau des Hotels Baur en ville in Zürich ist nach den Plänen der Architekten Pfleghard & Hafeli in Zürich soeben in Angriff genommen worden. Der erste Entwurf, der s. B. auch von Seiten des Heimat- schutzes beanstandet wurde, hat mit Berücksichtigung der geäußerten Wünsche eine eingehende Neubearbeitung erfahren unter Beibehaltung des Voggienmotivs an der Fassade gegen den Paradeplatz.

Schulhausneubau Säge-Herisau. Die Parkettarbeiten für den Schulhausneubau Säge wurden an die Parkettier Hugentobler und Schreiner Wipf in Herisau vergeben.

Société en commandite par actions Aubert, Grenier et Cie., Cossonay-Gare. Das kürzlich von uns erwähnte Anleihen von 400.000 Fr. ist ohne öffentliche Emission voll gezeichnet worden. Wie man vernimmt, ist der Geschäftsgang des Unternehmens ein brillanter. Die kürzlich in La Ferrière (französischer Jura) erstellte Fabrik kann die laufenden Aufträge nicht bewältigen und man schreitet nunmehr zur Erstellung von Konstruktionswerkstätten in der Nähe von Dijon, wo ein 30.000 Quadratmeter haltendes Grundstück angekauft worden ist. Der Kauf dieses Grundstückes geschah auf Rechnung einer mit der Firma in Cossonay-Gare befreundeten Gesellschaft, von welcher letzterer das Stammgeschäft in Cossonay den größten Teil der Aktien besitzt.

Die Maschinenfabrik „Hercules“ in Menziken erfreut sich eines guten Geschäftsganges und gehen die Aufträge so zahlreich ein, daß die Geschäftsleitung sich mit der Frage beschäftigt, im kommenden Sommer ihre Arbeitsräume zu erweitern.

Schulhausbau Brittnau. Die im Saale zur „Sonne“ aufgelegten Pläne für die Errichtung eines Schulhausneubaus und eine neue Turnhalle würden zahlreich besichtigt. Das Projekt von Dorer & Füchsli sieht gegenüber den andern vorteilhaft heraus. Während früher die Käferereien das vollkommenste in den Dörfern waren, will man die Jugendbildung nicht im Stiche lassen und ihr gesunde Heimstätten bieten. Ein Dorf überbietet das andere und überflügeln diese oft kleinere Städte. Es ist das vierte Schulhaus, das die Gemeinde innert etwas mehr als einem Jahrhundert erbaut. Das alte Mättewiler Schulhaus wurde 1795 erstellt und wird jetzt darin eine Bäckerei betrieben. Das Schulhaus im Dorf, ein ganz respektabler Bau, das aber den Anforderungen nicht mehr zu genügen vermag, wurde 1866 erstellt. Also ein rächer Fortschritt. Mit dem Abbruch des altenwürdigen mächtigen Bauernhauses soll demnächst begonnen werden. Das neue Schulhaus, das an dessen Stelle kommt, soll schon im Jahre 1908 bezogen werden können.

Fabrikbau in Amriswil. Herr Jenkart, bisher in Firma W. Meyer & Cie. in St. Gallen hat an der Kirchstraße in Amriswil für ca. Fr. 50.000 Terrain erworben und wird dort eine neue Schiffstischfabrik mit vorläufig ca. 30 Maschinen erstellen. Er ist zu diesem

Zwecke in ein Sozietsverhältnis mit einem Herrn Wilson, einem Amerikaner, getreten.

Bauwesen in Wattwil. Die Verlegung der Thur bei Wattwil soll sofort in Angriff genommen werden. Ob es bei diesen abnormalen Schneeverhältnissen, die zu großer Katastrophe werden könnten, wenn diese Unmasse durch Regen weggeschmolzen werden sollte, möglich ist, die vorgeschriebene Zeit einzuhalten, ist noch ungewiß, ja sehr zweifelhaft.

Frühling und Sommer werden auf der Emmebrücke manche Änderung bringen. Die vier in der Nähe des jetzigen Bahnhofes stehenden, von der Bundesbahn angekaufen Häuser müssen im April geräumt und abgebrochen werden. Durch Ausfüllungen wird ein großer, ebener Platz geschaffen zur Errichtung eines statlichen, auch den späteren Bedürfnissen entsprechenden Bahnhofes, der in nicht allzuferner Zeit auch wird in Angriff genommen werden müssen.

Für die Zufahrtslinie vom Ricketunnel her ist der Damm schon ordentlich vorgerückt und wird, sobald es möglich ist, weiter geführt, um Material aus dem Ricketunnel verwenden zu können beim Bahnhofspalte. Bis nächsten Herbst wird uns fortwährend etwas Neues zu Gesicht kommen.

Fabrikbaute. Die Gemeinde Gorgemont beschloß behufs Errichtung einer Uhrenfabrik einem Hrn. Schmoll, der diese errichten will, Fr. 15.000 à fonds perdu zu entrichten, das nötige Bauholz, Steine und Kies. Die Bürgergemeinde leistet einen Beitrag von Fr. 10.000. Der Regierungsrat hat nun das letzte Wort.

Postgebäude Schwyz. Der Bundesrat verlangt, wie bereits berichtet wurde, für die Erwerbung eines Bauplatzes und die Errichtung eines Postgebäudes in Schwyz einen Kredit von 362.000 Fr. Das Hauptgebäude ist auf 265.000 Franken und die Post- und Telegraphenremise auf 40.000 Fr. devisiert. Der Rest entfällt auf den Ankauf des Bauplatzes.

Die Baupläne für den projektierten Kreisspital in Muri (Argau) wurde vom sanitärischen Standpunkte aus vom Regierungsrat genehmigt; sie gehen nunmehr noch zur Prüfung an die Baudirektion.

Für den Bau eines neuen Dorfschulgebäudes in Wädenswil hat bekanntlich eine Plankonkurrenz stattgefunden. Nachdem die Projekte öffentlich ausgestellt waren, hat die Schulpflege einstimmig beschlossen, für das erstmärmerte Projekt Pläne und Kostenberechnungen anzufertigen zu lassen. Diese liegen nunmehr vor. Die Pläne sind im alten Schulhaus ausgestellt.

Die Kostenberechnung für das Schulhaus ohne Turnhalle weist folgende Posten auf:

1. Erdarbeiten	Fr. 19,300
2. Maurerarbeiten	" 153,000
3. Steinhauerarbeiten	" 18,500
4. Schmiedearbeiten u. Eisenlieferung	" 17,000
5. Zimmerarbeiten	" 12,500
6. Dachdeckerarbeiten	" 10,000
7. Spenglerarbeiten	" 3,700
8. Gipferarbeiten	" 17,500
9. Glaserarbeiten	" 27,000
10. Schreinerarbeiten	" 19,500
11. Schlosserarbeiten und	
	Beschläglieferung "
12. Fußbodenbelag, Wandbekleidungen	24,800
13. Malerarbeiten	" 14,000
14. Installationsanlage	" 20,500
15. Heizungsanlage	" 16,500
16. Verschiedenes	" 8,400
	Fr. 386,500

Dazu kommt das Honorar für den Architekten und den ständigen Bauaufseher
ferner die Auslagen für die Umgebungsarbeiten „ 45,000

Die Preise sind auf Grund genauer Erfundigungen so angefertigt, daß die Ausgaben voraussichtlich unter dem Kostenvoranschlag bleiben werden. Der Kubikmeter des Baues wird auf rund 25 Franken zu stehen kommen.

Was das Äußere des Hauses betrifft, macht es nicht den Eindruck einer Schulkaserne, sondern eines schlichten, behäbigen Landhauses. In seinen einfachen, edlen Formen ist es der sprechende Ausdruck für den Gedanken, daß das Schulhaus ein trautes Jugendheim sein soll. Vorzüglich wird sich der stattliche Bau auf dem hochgelegenen Platz in das Dorfbild einfügen.

Bauwesen in Zürich. In der städtischen Abstimmung vom 3. Februar wurde mit großer Mehrheit der Schulbau an der Riedliststraße, die Verbreiterung der Klossbachstraße und die Vergrößerung des Friedhofes Manegg beschlossen.

Bauwesen im Kanton Bern.

(rd. Korrespondenz)

Die erst kürzlich wieder in Ihrem gesch. Blatte ehrend erwähnte Einwohnergemeinde Langenthal hatte den Plan gefaßt, ein großes Fortbildungsschulhaus zu erbauen, in welchem die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule, die Handwerkerschule und namentlich auch die landwirtschaftliche Winterschule hätten untergebracht werden sollen. Da bei diesen sämtlichen Unterrichtsinstitutionen indessen der Staat zum mindesten ebenso sehr interessiert ist als die Gemeinde als solche, betrachtete man es als selbstverständlich, daß man den Staat um eine angemessene Beitragsteilung anghen darf. Unser Finanzminister winkte aber sonderbarer Weise in aller Form ab und das hat nun in dem so großartig fortgeschrittenen Langenthal ordentlich verschupft. Man gab sich der nüchternen Erwagung hin, daß schließlich alle die genannten Fortbildungsschulen wie bisher, so auch in Zukunft in den schon bestehenden Schulhäusern und Gemeindelokalen beherbergt werden können, und beschloß kurzerhand, in Unbetacht des regierungsrätslichen Entschedes auf die Errichtung des eigenen Fortbildungsschulgebäudes zu verzichten, da die Gemeindesummen vorderhand nicht gestalten, das Opfer allein zu tragen. Zu diesem Beschlusse wirkte namentlich auch der Umstand mit, daß die Gemeinde ohnehin gezwungen ist, in nächster Zeit schon wieder ein neues Primarschulhaus zu erstellen, da die bestehenden Räumlichkeiten der rasch anwachsenden Jugendschar schon nicht mehr genügen. Das erwähnte neue Privatschulhaus wird im Pavillonstil erbaut und soll höchstens sechs bis acht Klassenzimmer nebst Zubehörden enthalten. —

In Langnau wird im kommenden Frühling mit dem Bau des neuen Bankgebäudes begonnen werden, für welches nicht weniger als 44 Projektentwürfe eingegangen sind. Das Preisgericht hatte da eine nicht gerade leichte Aufgabe und dasselbe verzichtete denn auch darauf, eine Rangliste aufzustellen; es prämierte vielmehr im gleichen Range die nur besten Entwürfe, die geliefert worden waren von den Herren Architekten A. Beguin, Bracher und Widmer, F. Ingold und F. Zuber, alle in Bern. Welcher von diesen vier Entwürfen definitiv zur Ausführung gelangen soll, wird nach dem 20. Februar entschieden werden. Sicher ist, daß der Bau etwas Rechtes und dem statlichsten und schönsten Emmentalerdorfe zur Gieude gereichen wird. —

Im bernischen Seeland ist letzten Sonntag die neu renovierte Kirche des Städtchens Büren feierlich eingeweiht worden. Von dem Umfange dieser Renovation kann man sich einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß deren Kosten rund Fr. 50,000 betragen. Büren ist bekanntlich ein altes Städtchen (a. d. Are) mit interessanten historischen Baudenkälern, von denen leider das interessanteste, der altertümliche Torturm, nach langer öffentlicher Fehde den Ansprüchen der modernen Verkehrsinteressen geopfert werden mußte. Aber auch die Kirche selbst ist ein sehenswertes Baudenkmal, dessen Charakter die umfassende Renovation so viel als möglich zu wahren gesucht hat, was der verständnisvollen Leitung auch in erfreulichem Maße gelang. Und es ist ihr nicht nur dies gelungen, sondern die Restaurierungsarbeiten haben auch noch diverse, für Altertumsfreunde sehr interessante Überraschungen zu Tage gefördert, indem man dank den gründlichen Arbeiten zahlreiche kunsthistorisch wichtige Funde machte: Gräfte, Nischen, Schreine mit Inhalt, Schnitzereien von verschiedenem, zum Teil hohem Kunstsinn sind bloßgelegt worden und werden nach fachmännischer Prüfung wohl, soweit sie nicht an Ort und Stelle belassen werden, das historische Museum in Bern zu schmücken berufen sein. —

Mit dem, allerdings noch in peinlich ferner Aussicht stehenden, Eintritt der besseren Jahreszeit wird in Rohrbach bei Huttwil auch an der schon in einer früheren Korrespondenz erwähnten Wasserversorgung zu arbeiten begonnen. Dieses Werk wird eines der interessanteren, nicht nur weil sich eine früher arme, nun aber rasch emporblühende Gemeinde damit eine Ausgabe von Fr. 100,000 für ein wohl lange Jahre nicht zinsabträgliches Unternehmen aufzubürdet, sondern auch wegen seiner Anlage selbst. Die Gemeinde hat zwei Quellgebiete angekauft, im Feilimoos und in der Lohhalden, so daß also die Hauptleitung nahezu 9 Kilometer lang wird, nämlich von dem 400 m³ fassenden Reservoir bis zu den Hausverzweigungen 8300 m. Das Gefälle ist genügend, um das Wasser unter kräftigem Drucke bis zum letzten Hahnen zu treiben. Für die Hauptleitung sind teils Zement-, teils Gußeisenröhren von 180—80 mm Lichtweite in 6 Abstufungen vorgesehen worden. Infolge der umfangreichen Verzweigung des Dorfes sind auch eine verhältnismäßig große Zahl von Hydranten nötig, nämlich 46, die aber für einzelne, noch immer aus Holz erbaute und eng neben einander stehende Häuserquartiere unbedingt nötig sind. — Ist das Werk einst vollendet, so wird es für die Gemeinde Rohrbach ein ehrenvoller Matrikel soliden Entwicklung sein.

Für Automobil-Besitzer.

(Korr.)

Seitdem sowohl für Sport als auch gewerblichen Verkehr die Motorkraft in geradezu ungeahnter Weise sich entwickelt hat, sind auch Erscheinungen zu Tage getreten, welche Schattenseiten bedeuten. Zu diesen letzteren gehören die leichte Entzündbarkeit der Benzinkotomotiven. Es gibt hierfür Versicherungen, doch ist dies immerhin ein schwacher Trost, denn man denke sich einmal die Verlegenheit auf offener Straße, fern von jeder menschlichen Wohnstätte, von einem explosionsartigen Brande überrascht zu werden. Geschicht dieser Unfall auch in einer Droschka oder Stadt, so ist hier wohl Hülfe vorhanden, meist Wasser oder Sand usw. Dass man dabei aber, da der größere Teil des Publikums immer noch automobilfeindlich gesinnt ist, für den Sport nicht zu sorgen braucht, ist leider eine bekannte Tatsache. In der Stadt Zürich sind in letzter Zeit mehrere derartige